

werden sollte, ausreichend erschien und er nur die oben angeführten geringen Veränderungen vornahm, oder aber, daß Ekkehard selbst von David nur diesen Auszug⁷⁸⁾ und nicht das ganze Werk erhalten hatte, so daß David für die Abfassung von C aus Ekkehards Chronik nur seinen eigenen Auszug übernommen hätte. Für diese Vermutung könnte sprechen, daß der Auszug von so präziser Kürze ist, daß sie Ekkehard, der leicht weitschweifig wird, wo er genügend Stoff hat, kaum zuzutrauen ist. Sicherlich hätte Ekkehard auch nicht verfehlt, hätte ihm das ganze Werk vorgelegen, die darin enthaltenen Aktenstücke, von denen wir aus Wilhelm von Malmesbury⁷⁹⁾ wissen, seinen Lesern zu unterbreiten, so wie er es sonst immer tat, wenn ihm Aktenmaterial zur Verfügung stand.

Eine weitere Schwierigkeit bieten einige Stellen, an denen Ekkehard als Augenzeuge spricht, und die in C übernommen sind. Beim Tod Wiberts von Ravenna sagt Ekkehard, daß der Gegenpapst gewünscht hätte, niemals diese Rolle gespielt zu haben, *ut ab ipsius ore didicimus*⁸⁰⁾. Die Stelle steht genau so in C. Ebenso ist zum Jahre 1101 bei Ekkehard von einem *familiaris noster* die Rede, der Feuer am Himmel dahinfliegen sah in der Form einer großen Stadt⁸¹⁾, und so lesen wir auch in C. Zum Jahre 1106 erzählt der Verfasser von C gleich Ekkehard in der Ich-Form von dem Überfall auf die königliche Gesandtschaft in Trient⁸²⁾. Es kann sich bei diesen Stellen nur um eine unbesehene Übernahme aus der Vorlage handeln, denn das Beweismaterial gegen die Autorschaft Ekkehards ist zu groß, als daß sie mit diesen Stellen aufrecht erhalten werden könnte.

Man könnte sich die Entstehung der Rezension C nun folgendermaßen vorstellen: Als David sein Werk über den Romzug beendet hatte, erhielt er vom Kaiser den Auftrag, eine Kaiserchronik zu schreiben, die wohl für den Hochzeitstag fertig sein sollte. Mit Ekkehard

⁷⁸⁾ Daß es sich in der Weltchronik nur um einen Auszug aus Davids Werk handelt, geht nicht nur aus der Kürze des Berichtes hervor, sondern auch aus Wilhelm v. Malmesbury, der sich ebenfalls auf David beruft und z. B. von der Kaiserkrönung viel ausführlicher erzählt (MG. SS. 10, 478 ff.). Namhafte stilistische Parallelen zwischen den beiden Texten lassen sich nicht aufweisen, da Wilhelm v. Malmesbury nur nach D. referiert und außerdem hauptsächlich Aktenstücke anführt.

⁷⁹⁾ A. a. O.

⁸⁰⁾ MG. SS. 6, 219.

⁸¹⁾ Ebd. 220.

⁸²⁾ Ebd. 234.